Bezeichnung für die Annahme, dass literarische Texte in einer bestimmten Hinsicht die Sprache anders verwenden als nicht-literarische. Zentral ist diese Annahme in Abweichungspoetiken wie etwa dem Russischen Formalismus.

Abweichung

Cobocards

Kunst der Einkleidung des Redestoffes in rhetorische Figuren und Tropen,

3. Teil des Redeaufbaus nach Inventio und Dispositio und vor Memoria und Pronuntiatio.

Elocutio

Cobocards

Bezeichnung für eine in der Frühen Neuzeit beliebte, aus Bild und Text zusammengesetzte Kunstform, bestehend aus einem meist allegorischen Bild (pictura), einer Überschrift (inscriptio) und einer meist epigrammatischen Unterschrift (subscriptio).

Emblem

Cobocards

1. Tropus der Ersetzung eines Begriffs oder Gedankeninhalt durch ein Wort, das diesen Begriff oder Gedankeninhalt unausdrücklich auch enthält. Z.B. „Er ist ein Mensch“ anstelle von „Er hat sich geirrt“.

2. Allgemein Bezeichnung für nachdrückliche Rede.

Emphase

Cobocards

Rhetorische Figur der Übereinstimmung eines oder mehrer Wörter an den Schlüssen mindestens zweier Teilsätze, Sätze oder Absätze, im Gegensatz zur Anapher. Z.B. „Auch Penthesilea lebt doppelt, begreift sich doppelt“.

Epipher

Cobocards

1. Beispielerzählung zur Veranschaulichung einer aufgestellten Behauptung in einer Rede

2. Beispielerzählung in Rückgriff auf mythische oder historische Figuren im Mittelalter und Früher Neuzeit.

Exempel

Cobocards

Einleitung, 1. Teil der dispositio, gefolgt von narratio, argumentatio und peroratio/conclusio.

exordium

Cobocards

Stilebenen der Rhetorik. Traditionell werden unterschieden: genus humile - niedere Stilebene (dient dem docere), genus mediocre/medium -mittlere Stilebene (dient dem delectare), genus grande/sublime - hohe/erhabene Stilebene (dient dem movere). Sie werden auch typologisch den drei Ständen Bauer/Hirten, Bürger und Adel zugeordnet oder auch den drei genera iudiciale, deliberativum und demonstrativum.

Genera dicendi

Cobocards

genus iudiciale/deliberativum/demonstrativum (epideiktikon)

Rhetorische Begriffe für die drei Redesituationen der Gerichtsrede, der Staatsrede und der Prunkrede.

Cobocards

Hendiadyoin

Rhetorische Figur der Wiedergabe eines Begriffs durch zwei gleichwertige, mit „und“ verbundene Wörter. Z.B. „immer und ewig“, „mir leuchtet Glück und Stern“ für „Glücksstern“.

Cobocards

Tropus der extremen und offensichtlich unglaubwürdigen Übertreibung. Z.B. „Ein Schneidergeselle, so dünn, daß die Sterne durchschimmern konnten.“

Hyperbel

Cobocards

Rhetorische Figur der syntaktischen Unterordnung von Satzgliedern im Unterschied zur Parataxe.

Hypotaxe

Cobocards

Inventio

Auffinden der zum Thema passenden Gedanken, 1. Teil des Redeaufbaus vor Dispositio, Elocutio, Memoria, Pronuntiatio. Inversion - Rhetorische Figur der abweichenden Wortstellung. Z.B. „Sah ein Knab' ein Röslein stehn ...".

Cobocards

Ironie

Tropus für Wort oder Ausdruck, dessen Kontextsignale seine Semantik auf eines seiner polaren Gegenteile ausrichten. Z.B. „eine schöne Bescherung".

Cobocards

Tropus für die Verbindung mehrer, jedoch mindestens zweier metaphorischer Ausdrücke aus unvereinbaren Bildbereichen. Z.B. „Der Zahn der Zeit, der schon so manche Träne getrocknet hat“.

Katachrese

Cobocards

Rhetorische Figur der Anordnung einer mindestens dreiteiligen Wort¬oder Satzreihe nach stufenweiser Steigerung des Aussageinhalts oder der Aussagekraft. Z.B. „wie habe ich ihn nicht gebeten, gefleht, beschworen“. Die gegenläufige Figur nennt man Anti-Klimax.

Klimax

Cobocards

Tropus der untertreibenden Ausdrucksweise. Z. B. „“nicht unbekannt“ für „berühmt“.

Litotes

Cobocards

Kunst des Auswendiglernens einer Rede, 4. Teil des Redeaufbaus nach Inventio, Dispositio, Elocutio und vor Pronuntiatio.

Memoria

Cobocards

Metapher

Tropus der Ersetzung eines Ausdrucks durch einen aus einem anderen Vorstellungsbereich, der dennoch semantischer Ähnlichkeiten aufweist, im Unterschied zur Metonymie, deren Ersetzung in einer realen Beziehung steht, und der Synekdoché, deren Ersetzung innerhalb desselben Bildfeldes bleibt. In der rhetorischen Tradition auch als verkürzter Vergleich bezeichnet. Z.B. „Luftschiff“ für die von Zeppelin konstruierten Flugobjekte. Man unterscheidet verblaßte Metaphern, die als Tropus konventionalisiert sind („faule Ausrede“) und kühne Metaphern („schwarze Milch der Frühe“).

Cobocards

Metonymie

Tropus der Ersetzung eines Ausdrucks durch einen anderen, der in einem realen geistigen oder sachlichen Zusammenhang zu ihm steht. Z.B. „ein Glas trinken“.

Cobocards

Redeziel der heftigen Gemütsbewegung im Unterschied zu docere und delectare.

movere

Cobocards

Bezeichnung für Ursprungserzählungen, meist in Form von Göttergenealogien.

Mythologie

Cobocards

Erzählung, Darstellung des Sachverhalts, 2. Teil der dispositio, nach exordium und vor argumentatio und peroratio/narratio.

narratio

Cobocards

Rhetorisches Stilprinzip des Schmucks einer Rede, neben aptum, brevitas, puritas und perspicuitas.

ornatus

Cobocards

Rhetorische Figur der Verbindung zweier sich logisch ausschließender Begriffe. Z.B. „traurigfroh“ oder als contradicito in adjecto „jauchzender Schmerz“.

Oxymoron

Cobocards

Rhetorische Figur der gleichen Anordnung von syntaktisch korrespondierendem Wortmaterial auf der Ebene der Satzfolge, des Satzes, des Teilsatzes oder des Satzteil. Z.B. „als ich noch ein Kind war, redte ich wie ein Kind, dachte ich wie ein Kind, urteilte ich wie ein Kind“.

Parallelismus (Isokolon)

Cobocards

Rhetorische Figur der syntaktischen Beiordnung von Satzgliedern im Unterschied zur Hypotaxe.

Parataxe

Cobocards

Rhetorische Figur des grammatisch selbständigen Einschubs in einen Satz, ohne jedoch dessen grammatische Ordnung zu verändern. Z. B. „So bitt ich - ein Versehn wars, weiter nichts - / Für diese rasche Tat dich um Verzeihung“.

Parenthese

Cobocards

Tropus der Umschreibung einer Person, Sache oder eines Begriffs durch kennzeichnende Tätigkeiten, Eigenschaften oder Wirkungen. Z.B. „jenes höhere Wesen, das wir verehren“ für Gott.

Periphrase

Cobocards

auch conclusio: Schluß, 4. Teil der dispositio, nach exordium, narratio und argumentatio.

peroratio

Cobocards

Rhetorisches Stilprinzip der Klarheit, neben aptum, brevitas, ornatus und puritas.

perspicuitas

Cobocards

Rhetorische Figur des synonymen Zusatzes zu einem Wort oder einer Redewendung, das überflüssig ist oder als Stilmittel zur nachdrücklichen Betonung verwendet wird. Z.B. „scharzer Rappe“.

Pleonasmus

Cobocards

Kunst des Vortrags einer Rede, 5. Teil des Redeaufbaus nach Inventio, Dispositio, Elocutio, Memoria.

Pronuntiatio/Actio

Cobocards

Darlegung eines Sachverhalts, 2. Teil der fünfgliedrigen dispositio, nach exordium und vor narratio, argumentatio und peroratio

propositio

Cobocards

Rhetorisches Stilprinzip der Sprachrichtigkeit, neben aptum, brevitas, ornatus und perspicuitas.

puritas

Cobocards

Zurückweisung der gegnerischen argumentatio, Teil des 2. Teils der dispositio.

refutatio

Cobocards

Bezeichnung für sprachliche Schemata oder Stilfiguren, die durch syntaktische Besonderheiten zur Veranschaulichung und Verdeutlichung einer Aussage dienen. Im Unterschied zu den Tropen wird das Bildfeld nicht gewechselt.

Rhetorische Figuren

Cobocards

Mittelalterliche Tradition der Exegese biblischer Schriften, die Text nach ihrem wörtlichen Sinn (sensus litteralis), dem allegorischen Sinn (sensus allegoricus), dem moralischen Sinn (sensus tropologi-cus/moralis) und anagogischen Sinn (sensus anagogicus) auslegt.

Schriftsinn, mehrfacher

Cobocards

Symbol

Real vorhandenes Sinnbild für einen gemeinten Bereich, das in einem naturhaften oder kulturell vermittelten Verweisungsverhältnis zum Gemeinten steht. Im Unterschied zur Allegorie und zum Emblem, die nach festen Regeln konstruiert und einsinnig aufgelöst werden können, ist das Symbol polyvalent und kann individuell gesetzt werden. Es ist eine moderne Form der „uneigentlichen“ Rede. Z.B. „Es war die Nachtigall und nicht die Lerche“, statt „Es ist noch (Liebes-)Nacht, nicht schon (trennender) Morgen“.

Cobocards

Synekdoche

Tropus der Ersetzung eines Ausdrucks durch einen anderen, der innerhalb desselben Begriffsfeldes bleibt. Z. B. „Dach“ für „Haus“. Tautologie - Rhetorische Figur der Wiedergabe eines Begriffs durch zwei oder mehr Worte gleicher Bedeutung. Z.B. „ganz und gar“.

Cobocards

Topik

In der Rhetorik Bezeichnung für ein Arsenal von Topoi im Sinne von konventionellen Gemeinplätzen für einzelen Redegattungen und Redesituationen, besonders beliebt im Barock.

Cobocards

Topos

In der Rhetorik Bezeichnung für Hinweise - wörtlich „Ort“ - zur Gewinnung von Argumenten für eine Rede. Teil der Inventio.

Cobocards

Bezeichnung für sprachliche Ausdrucksmittel der uneigentlichen Rede. Im Unterschied zu den rhetorischen Figuren wird hier das Bildfeld gewechselt.

Trope

Cobocards

Rhetorische Figur der Zuordnung eines Satzgliedes zu zwei syntaktisch oder auch semantisch inkongruenten Satzteilen. Z.B. „Josefine ging ins Kloster und dort zu weit“.

Zeugma

Cobocards

aemulatio

Bezeichnung für die wetteifernde Nachahmung eines normativ-verbindlichen literarischen Vorbilds vor allem in der Antike, dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit.

Cobocards

Ästhetik

Allgemein Bezeichnung für die Lehre bzw. Theorie des Schönen. Die Bezeichnung geht in Deutschland v.a. auf Alexander Gottlieb Baumgarten (1714-62) und dessen „Ästhetik“ von 1750/58 zurück. Baumgarten verstand Ästhetik zunächst als „die Sinne betreffende Wissenschaft“ und die Kunst, schön zu denken, im Unterschied zu den rational argumentierenden Wissen¬schaften. Sie umfasst alle schönen Künste, seit dem 19. Jahrhundert auch die nicht mehr schönen Künste.

Cobocards

Autonomie

Bezeichnung im Rahmen eines ästhetischen Programm, das etwa ab 1800 versucht, Literatur als eigenständiges, von anderen gesellschaftlichen Bereichen getrenntes System zu begreifen, das nicht mehr außerliterarischen Ansprüchen (z.B. moralischen Anforderungen) genügen muss. Literatur habe frei und unabhängig zu sein und ihr Autor ein ebenso freies und unabhängiges Genie. Das Autonomiepostulat führt zur Abgrenzung von „hoher“ und „niederer“ Literatur und zur Ablösung von der Regelpoetik.

Cobocards

Avantgarde

Bezeichnung für die jeweils neue, mit den bestehenden ästhetischen Konventionen auf radikale Weise brechend künstlerische Richtung des 20. Jahrhunderts. Die Avantgarde differenziert sich in verschiedene Richtungen, wie beispielsweise Futurismus, Dadaismus, Surrealismus und Expressionismus.

Cobocards

Literaturtheoretischer Begriff vor allem in der Theorie Michail Bachtins für die konkurrierende Vielstimmigkeit besonders literarischer Texte, durch die im selben Text miteinander unvereinbare Standpunkte ausgedrückt werden.

Dialogizität

Cobocards

Ästhetischer Begriff, der die Affektwirkung von Kunst bezeichnet. Im Unterschied zum Begriff des Schönen bezieht sich der Begriff des Erhabenen nicht auf die formal-stoffliche Seite, sondern auf die Inkommensurabilität und Inkommunikabilität künstlerischer Wirkungen.

Erhabene, das

Cobocards

Fiktionalität

Begriff für diejenigen Texte, die keinen Anspruch auf Referenzia-lisierbarkeit in der empirischen Welt erheben, die also erzählen, was möglich oder vorstellbar ist und ihren fiktionalen Status durch bestimmte textuelle, kon-textuelle und paratextuelle Signale anzeigen (z.B. episches Präteritum, Genre-Kennzeichnungen usw.). Die Fähigkeit, diese Signale als Hinweis auf den fiktionalen Status von Literatur entschlüsseln zu können, ist kulturell variabel und muss erlernt werden.

Cobocards

Genie

Bezeichnung für ein Konzept des Künstlers, demzufolge der einzelne Künstler über eine einzigartige, irrationale und angeborene Schöpferkraft verfügt. Er muss originell, autonom sein und verfügt nach diesem Konzept über einen privilegierten Wahrheitszugang. Diese Auffassung setzt sich in der deutschen Literatur etwa ab 1770 durch und löst die ältere Regelpoetik und ihren poeta doctus ab.

Cobocards

Interpretation

Bezeichnung für das reflektierte und methodisch angeleitete Lesen und Verstehen von Literatur, das Herausarbeiten eines Sinngehaltes. Demgegenüber betonen neuere Theorien wie etwa die Dekonstruktion, dass jede Lektüre ihren Gegenstand verändert und daher eine Trennung von literarischem Text und metasprachlichem Verstehen nicht möglich sei. Es gebe also nicht einen festen Sinn, der durch Interpretation aufzuzeigen wäre, sondern nur den Prozess der immer neuen und nie abschließbaren Lektüre.

Cobocards

Intertextualität

Begriff für diejenigen Aspekte eines Textes, die auf expliziten oder impliziten Bezügen zu anderen Texten beruhen. Der Begriff ist zentral für die Annahme, dass moderne Literatur nicht auf Wirklichkeit bezug nimmt, sondern selbst wieder auf Literatur, also autopoetisch sei.

Cobocards

Konvention

Allgemein für Übereinkunft, hier im besonderen für Übereinkunft, welche sprachlichen und institutionellen Regeln für Literatur bestimmend sind. Der Begriff ist als Gegenbegriff wichtig für die Bestimmung von Abweichungen etwa in Abweichungspoetiken oder für Avantgardebewegungen.

Cobocards

Literatur

Allgemein Bezeichnung für alle Texte, die den Anspruch erheben und denen der Anspruch zugeschrieben wird, literarisch zu sein. Literarizität/Poetizität/Belletristik - Begriff vor allem im Russischen Formalismus für die Eigenart, die einen Text zum poetischen Text macht. Dies geschieht nach dieser Theorie durch Einstellung poetischer Texte auf den Ausdruck der Sprache, seine Form, statt auf ihre inhaltliche Referenz. Belletristik als ältere Bezeichnung steht für die schönen Künste ganz allgemein.

Cobocards

Mimesis

Poetologischer Grundbegriff seit der Antike für die Nachahmung von Wirklichkeit durch die Kunst. Aristoteles versteht in seiner „Poetik“ darunter die darstellende Hervorbringung menschlicher Handlungen als motivierter Geschehenszusammenhang.

Cobocards

Norm

Allgemein für anerkannte und verbindlich geltende Regel, etwa über das, was Literatur sei.

Cobocards

Der „gelehrte“ Dichter: Ein Dichtertypus, der sich unter anderem während der Aufklärung durch seine enzyklopädische Bildung, kritische Urteilsfähigkeit und umfassende Kenntnis der lit. Tradition auszeichnet.

poeta doctus

Cobocards

Bezeichnung für die Lehre bzw. Theorie der Literatur, ist daher ein Teilbereich der Ästhetik. Im Unterschied zur älteren Regelpoetik, die Normen über das, was Literatur sei, spezifiziert, dominieren heute Abweichungs- und Verfremdungspoetiken.

Poetik

Cobocards

Realismus

1. Bezeichnung für die Literaturepoche zwischen Romantik und Naturalismus.

2. Stiltypologische Bezeichnung für die wirklichkeitsgetreue Darstellung. Tatsächlich geht in die Bezeichnung, was eine realistische Darstellung sei, immer Annahmen über das ein, was Literatur nachzuahmen habe, etwa die Natur oder gesellschaftliche Verhältnisse.

Cobocards

Schöne, das

Grundbegriff der Ästhetik, der sich auf die formalen und inhaltlichen Eigenschaften von Kunst bezieht. Was als schön gilt, unterliegt aber historischem und kulturellem Wandel.

Cobocards

Textanalyse

Bezeichnung für die regelgeleitete Untersuchung von Texteigenschaften als Vorbereitung einer Textinterpretation. Verfremdung - Begriff vor allem in den Verfremdungspoetiken wie dem Russischen Formalismus für die literarischen Texten zugeschriebenen Eigenschaft, Normalsprache zu verändern und zu varierieren, so dass durch die Abweichung ihre formale Sonderqualität hervortritt.

Cobocards

Werk

Allgemein Bezeichnung für ein Textkorpus, das einem Autor zugeschrieben werden kann, und das durch allen Texten gemeinsame Merkmale ausgezeichnet ist. Ein solches Textkorpus bildet eine Einheit. Die Texte dieses Korpus können zur Interpretation eng aufeinander bezogen werden

Cobocards

Auch hermeneutische Allegorie: Ein in der Antike entwickeltes Verfahren zur Textauslegung, das darauf abzielt, einen über den Wortsinn hinausweisenden, tieferen, im Wort zeichenhaft verborgenen Sinn zu entschlüsseln.

Allegorese

Cobocards

Rhetorische Figur, bei der ein abstrakter Begriff aufgrund einer konventionalisierten Zuordnung durch ein Konkretum substituiert, in sprachliche oder visuelle Bildzeichen oder Bildfolgen verschlüsselt wird. Z.B. Jusitia als Frauengestalt mit Waage, Augenbinde und Schwert.

Allegorie

Cobocards

Rhetorische Figur der grammatisch nicht folgerichtigen Satzfortführung. Z.B. „Es geschieht oft, daß, je freundlicher man ist, nur Undank wird einem zuteil“.

Anakoluth

Cobocards

Rhetorische Figur der Übereinstimmung eines oder mehrer Wörter an den Anfängen mindestens zweier Teilsätze, Sätze oder Absätze. Z.B. „Wer nie sein Brot mit Tränen aß, / Wer nie die kummervollen Nächte / Auf seinem Bet¬te weinend saß...“.

Anapher

Cobocards

Antithese

Rhetorische Figur der Gegenüberstellung gegensätzlicher Begriffe und Gedanken in einem Satz oder einer Satzfolge ohne logischen Widerspruch. Z.B. „Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein“.

Cobocards

Antonomasie

Tropus

1. der Umschreibung eines Eigennamens durch besondere, meist stereotyp zugeordnete Kennzeichen. Z.B. „der Dichterfürst“ für Goethe, „der Korse“ für Napoleon.

Tropus 2. der Ersetzung einer Gattungsbezeichnung durch einen typisierenden Eigennamen. Z.B. „Judas“ für Verräter.
Aposiopese - Rhetorische Figur des bewußten Abbrechens der Rede vor der ent¬scheidenden Aussage, die der Hörer oder Leser aber ergänzen kann. Z.B. „Was! Ich? Ich hätt ihn -? Unter meinen Hunden -?“.

Cobocards

Rhetorische Figur der Hinwendung des Rhetors zum Publikum oder zu anderen, meist abwesenden (auch toten) Personen. Z.B. „Oh, ihr Musen“.

Apostrophe

Cobocards

Rhetorisches Stilprinzip der Angemessenheit einer Rede für die Situation, neben brevitas, ornatus, perspicuitas und puritas.

aptum

Cobocards

Begründung, 3. Teil der dispositio, nach exordium, narratio und vor der peroratio/conclusio.

argumentatio

Cobocards

Rhetorische Figur der Reihung gleichgeordneter Wörter, Satzteile oder Sätze ohne verbindende Konjunktion. Z.B. „Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang“.

Asyndeton

Cobocards

Rhetorisches Stilprinzip der Kürze des Ausdrucks, neben aptum, ornatus, perspicuitas und puritas.

brevitas

Cobocards

Rhetorische Figur der überkreuzten syntaktischen Stellung von Wörtern, Satzteilen oder Sätzen, häufig für Antithesen gebraucht. Gegenbegriff dazu ist der Parallelismus. Z.B. „Eng ist die Welt und das Gehirn ist weit“.

Chiasmus

Cobocards

Chiffre

Tropus, bei dem ein Ausdruck und ein konterdeterminierender Kontext autorspezifisch so miteinander verbunden sind, daß ohne Hintergrundinformationen zwischen dem uneigentlichen Ausdruck und einem eigentlich gemeinten Bereich allein in einem Einzeltext keine hinreichend klaren Äquivalenzbeziehungen hergestellt werden können. Gelegentlich auch als absolute Metapher bezeichnet. Z.B. „Diese Musik, ein Sternträger schwieliger Schwärze, wird uns noch lange verfolgen“.

Cobocards

conclusio

Schluß, 4. Teil der dispositio, nach exordium, narratio und argumentatio.

Cobocards

Redeziel der sanften Gemütsbewegung im Unterschied zu docere und movere.

delectare

Cobocards

Kunst der wirksamen Anordnung des Stoffes einer Rede, 2. Teil des Redeaufbaus nach Inventio, vor Elocutio, Memoria und Pronuntiatio.

Dispositio

Cobocards

Redeziel der rationalen Argumentation im Unterschied zu delectare und movere.

docere

Cobocards

Rhetorische Figur der Auslassung mindestens eines (zum Verständnis nicht unbedingt nötigen, aber in vollständiger schriftsprachlicher Syntax erforderliches) Satzglieds. Z.B. „Woher so in Atem?“.

Ellipse

Cobocards